

Seniorinnen und Senioren – Teilhabe vor Ort

Workshop „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung ESF Plus 2021-2027“



Dresden, 18.04.2024 – Uta Volgmann

Aktivitäten der Stabsstelle Seniorenpolitik und der Landesseniorenbeauftragten

- 2020 bis 2022 Kommunalreisen der Landesseniorenbeauftragten -> SMS-interner Bericht
- Wissenschaftliche Bestandsaufnahme im Gutachten „Generationen 65+“ (2023)
- Sensibilisierung innerhalb der Staatsregierung -> Ressortgespräche
- Modellvorhaben LOGIN; „Gemeinsam digital“ -> über 100 Technikbotschafterinnen/-botschafter (TU Dresden) www.gemeinsam-digital.eu
- Generationendialoge der Landesseniorenbeauftragten
 - 1. LAMIDOMA am 6.12.2022 in Chemnitz zum beruflichen Ein- und Ausstieg
 - 2. „Zukunft Lausitz - Wie wollen wir leben?“, 22. bis 24.6.2023 in Görlitz zum Strukturwandel (gemeinsam mit dem Landesseniorenbeauftragten Brandenburgs und den Kinder- und Jugendbeauftragten aus Sachsen und Brandenburg)
- Befragung „Generationen 60+ in Sachsen“ im 12/2023 -> Veröffentlichung ca. 06/2024
- 02/2024 Auftragsvergabe zur Konzeptentwicklung für eine Sächsische Generationenagentur (Soziales Netzwerk Lausitz gGmbH)
- Erarbeitung einer ressortübergreifenden seniorenpolitischen Handlungsstrategie -> Kabinettvorlage für die Staatsregierung



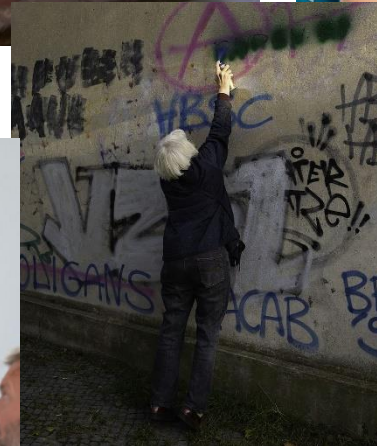
Ältere in Sachsen – Daten

- „Alter“ ist eine Eigenschaft, die jeder Mensch ein Leben lang besitzt.
- „Senior/Seniorin“ = 60+ vs. in Statistiken = 65+
- Gesamtbevölkerung in Sachsen 4.086.152 EW (31.12.2022)
- davon 1.088.268 Personen 65+ ⇒ 26,6 % der sächsischen Bevölkerung

Vgl.: Chemnitz: 27,5 %, Annaberg-Buchholz: 30,4 %, Bischofswerda: 32,5%, Weißwasser: 34,4 %;
Deutschland: 22 %

- Grundsicherungsquote im Alter 65+ (2022): SN 1,6 %, Deutschland 3,2 %; (hohe verdeckte Altersarmut)
- Renteneintrittsalter in SN (2022): Frauen 63,9 J., Männer 64,1 J.
- Erwerbstätigkeit im Alter von 65 bis 69 J. in SN (2021): 13 %

Bilder von Alter und Altern



Ältere und soziale Benachteiligung

- Armut/Armutgefährdung
- Mangelnder Zugang zu Informationen und Angeboten
- Einsamkeit, Gesundheitsprobleme, geringes Selbstwertgefühl
- Geringer Familienzusammenhalt
- Geringer Grad formaler Bildung, evtl. häufige, lange Unterbrechungen in Berufsbiografie
- Individuelle Fähigkeiten und Erfahrungen <-> derzeitig als nachgefragt und angesehen wahrgenommene Ressourcen
- Wohnkosten im Vgl. zu Einkommen hoch
- Nicht auffallen, nicht zur Last fallen
- Altersdiskriminierung, Altersbilder
- Ohne Anschluss ggf. Ausschluss?

Teilhabe von Seniorinnen und Senioren vor Ort

Gesellschaftlicher
Zusammenhalt

Gemeinwesen

Generationen im
Austausch



Risiko- und Gelingensfaktoren für Teilhabe

- Armut und Armutsgefährdung
- Einsamkeit, soziale Isolation
- Gesundheit
- Größe des persönlichen Netzwerks (Verwandte, Bekannte, Nachbarschaft)
- Grad formaler Bildung
- Gestaltung des Wohnumfelds, Zugangs-/Nutzungsbarrieren
- Zugang zu Informationen, Beratung, Angeboten (z. B. analog/digital)
- Unsichtbarkeit
- Angebote kostenfrei, ggf. nicht-monetärer Beitrag
- offene Strukturen
- „sorgendes“ Quartier, Räume und Begegnungsmöglichkeiten
- Anknüpfen an Erfahrungen, non-formale Bildung, Fähigkeiten
- Mittun aktiviert
- Verweisberatung (Grundsicherung, Wohnkosten)
- Gesehen und gefragt werden

Unterstützung, Förderung, Ermöglichung

Förderungen von Teilaspekten (Einsamkeit, Digitalisierung, Beteiligung, Engagement, Chancengleichheit, Bildung, Gesundheit)

- Alltagsbegleitung/Nachbarschaftshilfe (RL Ältere Menschen des SMS)
- Kommunalpauschale für Seniorenpolitische Arbeit (für LK, KFS)
- RL Demografie der SK
- ESF Plus Bund: Förderung von Projekten zur „Stärkung der Teilhabe älterer Menschen - gegen Einsamkeit und soziale Isolation“
- BMFSFJ/BMG: „DigitalPakt Alter“; Servicestelle "Bildung und Lernen im Alter“; „Im Alter IN FORM“
- Kümmererstrukturen (z.B. Wohnungsgenossenschaften für ihre Mitglieder)

Unterstützung, Förderung, Ermöglichung

- Gute Beispiele: Präventive Hausbesuche (Leipzig), Fachplanung Seniorenarbeit (Dresden), Kompetenzzentrum für den Übergang in den Ruhestand (Dresden)

Quartier aller Generationen

- auch Perspektive(n) älterer Bürgerinnen und Bürger im Quartier kennen -> bewusst einbeziehen
- Austausch mit kommunalen Interessenvertretungen von Älteren
- Förderlicher Rahmen für einen Austausch der Generationen, realistische Bilder voneinander

-> Resiliente Gemeinwesen

Wie erreicht man die Zielgruppe?

- analog (Aushänge usw.)
- über Nachbarschaft, Bekannte
- an Orten, an denen sie sich aufhält (Bäcker, Supermarkt, Apotheken, Ärztehäuser, Mehrgenerationentreffs, Seniorentreffs, Wohnungsunternehmen)
- Ansprache altersgerecht, positiv, zugewandt/einladend
- Bezeichnung Senior/Seniorin für u65?
- Vorteile/Nutzen kommunizieren (müssen nicht mehr „müssen“)
- Angebote regelmäßig, verlässlich, gut erreichbar, tagsüber
- ggf. mit Mahlzeit/Beisammensein verknüpfen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt

Stabsstelle Seniorenpolitik

Uta Volgmann

Tel.: 0351/564-56492

E-Mail: seniorenpolitik@sms.sachsen.de

